

ihre eigenen Geschichten und hat ihr eigenes Aroma. Kultur ist eine Leinwand die, den Ethos zu einem Kunstwerk zusammenbindet. Jede Gestaltung von Kultur geschieht auf geistlicher und alltäglicher Ebene. Wir leben heute in einer kommerzialisierten Gesellschaft, Symbole sagen alles aus. Nike erkennt man an der Welle, Starbucks an der Sirene und Apple am Unsere Kultur liebt Metapher. Auch im Mittelpunkt von Kirche stehen Metapher, die leben umgestalten können.

- Als erstes das Kreuz, es steht für Leidenschaft und Zielgerichtetheit und ruft Emotionen hervor die die Kirche in Bewegung bringt. Es ist die Erinnerung an Tod und Auferstehung. Es dient als Einladung uns selbst zu verleugnen und ihm nachzufolgen. Es steht für Opfer und Dienstbereitschaft.
- Die zweite Metapher, die Taufe. Die Taufe ist ist in ihrer symbolischen Aussage ja ein Wassergrab. Sie erinnert uns an Tod, Begräbnis und Auferstehung. Jeder Mensch der Teil der christlichen Gemeinschaft wird, muss persönlich das Ende eines selbstzentrierten Lebens, sein Dahinscheiden und seine Auferstehung auf ungewöhnliche Weise erleben. Jeder Nachfolger Christi geht ins Grab, um dann wirklich leben zu können.
- Die dritte Metapher ist das Abendmahl. Die gleichen Grundbedeutungen wie die ersten zwei. Abendmahl, das Gedenken an Jesu Leiden, Tod und Auferstehung. Im Abendmahl werden wir dazu aufgerufen, uns selbst zurückzustellen.

Das Ethos der neutestamentlichen Gemeinde ist eng verbunden mit den Begriffen, Opfer und Sieg. Wir werden durch den Tod zum Leben gerufen. Dadurch wird immer wieder das Feuer neu entzündet, das seit zweitausend Jahren brennt. Die Urgemeinde brach unter dem Schatten des Kreuzes auf. Seine Nachfolger schlossen sich in symbolischer Weise Jesu im Tod an und über Generationen wird das Abendmahl gefeiert und erinnert uns immer wieder an die Sendung Jesus, hin zu gehen und zu verkündigen.

Metapher binden uns aber nicht an die Vergangenheit, nein sie prägen unsere Zukunft.

Kirche ist ein Teil der Geschichte Gottes, wir können aber unsere Geschichte nicht von Anfang bis zum Ende lesen. Wenn wir in Gossau leben schaffen wollen, müssen wir die ganze Zeit das Ende im Kopf behalten und uns bewusst machen, dass es bei dieser Geschichte letztendlich darum geht, das Gott nicht aufzuhalten ist, und die Weltgeschichte erst dann zu einem Ende kommt, wenn die Kirche das Ziel Jesu erreicht hat, Menschen aus jedem Volk, jedem Stamm und jeder Nation zur Erlösung führt: *Offb 7,9-10* Es gibt viele Dinge, die in der Geschichte nebenherlaufen, Menschen werden verändert, Ehen geheilt, Beziehungen wiederhergestellt, zerstörte Träume neu geboren.

Dies alles geschieht aber in dem Zusammenhang der Gewissheit, dass Gott uns beruft, Menschenfischer zu werden und die Völker für ihn zu gewinnen.

Wir sind Teil einer bedeutenden Geschichte.

Paulus beschreibt uns Christen als Briefe Gottes, die auf menschlichen Herzen geschrieben sind. *2Kor 3,3*

Gott schreibt Geschichte mit jedem Einzelnen, mit dir und mir. Diese Geschichten sollen dazu dienen, dass andere Menschen neidisch werden.

Das Leben jedes einzelnen von uns wird zu einer Entdeckungsreise mit Gott und mit jeder Geschichte wächst die Dynamik dieser Bewegung exponentiell.

Ein letzter Punkt ist Ethos und Kultur wird durch Sprache geprägt. Sprache ist ein Kulturvermittler. Sprache hilft nicht nur eine Erfahrung zu beschreiben, sondern man lernt durch sie zu überleben und sich in der Umwelt zurecht zu finden. Das Gleiche gilt auch für die Umwelt der Gemeinde. Je mehr Worte man für etwas hat, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Sache ein echter Gemeindegott ist.

Wie viele Worte gibt es bei uns für Evangelisation, wie viele für Mitarbeit, wieviel verschiedene Arten Liebe auszudrücken und zu beschreiben, gibt es bei uns. Gibt es Worte für „Risiko“, „Opfer“, „Innovation“, „Kreativität“ und „Versagen“. Es geht hier nicht um Gemeinplätze. Man kann sicher sein, dass, wenn wir nur Gemeinplätze haben, keine Substanz hinter dem Ethos hinter unserer Kultur steckt.

Wie illustrieren wir Hoffnung, wie Liebe, wie Wertschätzung. Was bedeutet für uns Gemeinschaft Wenn wir in unseren christlichen Jargon, nur die Sprache zur Verfügung haben, die wir auf christlichen Aufklebern oder T-Shirts haben, sollten wir uns Gedanken machen, ob wir das Meinen was wir in Worte fassen.

Unsere Sprache hat Auswirkung auf die Gestaltung einer Kultur. Wenn wir unser Missionsstatement anschauen, wird sich nur etwas in der Veränderung hin zu einer Kirche, die den Himmel auf die Erde bringt, bewegen, wenn wir diese Werte mit unseren eigenen Worten füllen können.

Die Bedeutung der Worte, die wir gebrauchen, ist wichtiger als die Worte selbst. Was bedeutet Gemeinschaft in unserer Gemeinde. Welches kulturelle Denken hat sich in diesen Begriff bei uns hier in Gossau festgesetzt. Wir sollten wahrscheinlich bei einem unserer gebräuchlichsten Worte anfangen, die Definition zu klären. Gemeinde oder Kirche. Was für eine Kultur haben wir hier, wenn wir diese Begriffe benutzen. Welche Definition hast du, wenn du hörst. **«Meh Himmel auf Erde»** Wir brauchen eine einheitliche Definition ein Wording für wichtige Begriffe. Sie spiegeln unsere Gemeindegkultur wider. Worte warten auf eine motivierende Definition. Glaube ist auch so ein Wort. Es macht einen Unterschied, ob wir unsere Kultur als Glauben bezeichnen, oder ob wir als Bewegung aus Glauben leben.

Lasst uns doch wichtige Worte wie Glaube, Liebe Hoffnung verwandeln in Tätigkeitsworte, glauben, lieben und hoffen verändert die Welt.

Sprache die mehr zur Information anleitet als zur Aktion, mag bilden, aber sie schafft keine Bewegung. Kommunikation muss aktiv gestalten. Bei der Übertragung von menschlicher Kultur versucht man immer wieder eine Orginalkopie anzufertigen, und die Fertigkeiten und Werte der Eltern an die nächste Generation weiterzugeben; aber der Versuch scheitert, weil jede kulturelle Übertragung mit lernen verbunden ist, nicht mit DNA.

Ist unsere Gemeinde eher eine Menge von Menschen oder eine echte Gemeinschaft.

Was machen wir heute, um die Gesellschaft zu inspirieren

TERMINE

Mo 30.11. 20:00 Gemeindeversammlung

So 06.12. 10:00 **Gottesdienst mit Abendmahl**
Thema: „Stronger Teil 4“
Predigt: Rolf Strobel



Link zu den Bibelstellen
der Predigt



Link zum Livestream

HERZLICH WILLKOMMEN

15.11.2020

22.11.2020

29.11.2020

06.12.2020

Jeweils 10:00 Uhr

Predigten von Pastor Rolf Strobel

 Evangelische Freikirche
Chrischona Gossau ZH



Stronger

Die unaufhaltsame Kraft Teil 3

Kontaktadresse:
Pastor Rolf Strobel;
Bertschikerstrasse 6
Tel.: 044 975 17 56
rolf.strobel@chrischona.ch

STRONGER - Eine unaufhaltsame Kraft 3

Gott selbst hat immer wieder betont, dass er ganze Völker zu sich ziehen möchte. Die Kirche von heute hat diesen Gedanken auf die Bekehrung Einzelner reduziert.

Es geht um mehr als um Einzelne, es geht um eine Bewegung.

Gott sandte seinen Sohn nicht nur für Einzelne, sondern er war auch ein Kulturveränderer. *ApG 4,32–33*
Heute wollen wir uns zwei Dinge anschauen. Unseren Ethos und wir als Kulturarchitekten.

Ethos

Emotionen sind Dinge, die von innen nach aussen drängen. Erfahrungen und Gefühle, die wir nicht in absolute Begrifflichkeiten packen können. Das Wörterbuch sagt: „starke Verfassung, die subjektiv aufbricht.“ Emotionen bewegen sich.

Nicht nur der Einzelne, nein auch eine ganze Gemeinschaft habt tiefe Empfindungen. In jeder Kultur schlägt ein gemeinsames Herz. Dieses Herz sind die geteilten Werte.

Man kann es auch ein Ethos nennen.

Menschen sind wie Schwämme, die in sich aufnehmen, was sie umgibt. Wenn unsere Kinder gross werden, zeigen sie uns wie in einem Spiegel, was uns wirklich wichtig war.

Die Macht die ein bestimmtes Umfeld auf uns hat, hört auch nicht auf, wenn wir erwachsen sind.

Gesunde Umgebungen üben einen heilsamen Einfluss auf die Menschen aus. Ungesunde Umgebungen verstärken Störungen und machen einen Menschen kaputt.

Zähneputzen ist eine Gewohnheit, über die man nicht nachdenken muss, genauso wie Anschnallen im Auto. Es wird zu einem Ethos.

Ein Ethos besitzt die Fähigkeit alles in einem Leben zu beeinflussen und zu formen, angefangen von der Hygiene bis hin zu dramatischen Wandlungen von kulturellen Werten, Überzeugungen und Idealen. Wenn eine Gesellschaft anfängt, die Macht ihres Ethos zu verlieren, muss sie immer mehr durch Gesetze regeln. Gesetze wurden aus Werten geboren.

Es ist daher viel wichtiger Werte zu formen als Gesetze aufzustellen.

Wenn wir merken, dass sich unser Ethos, der gemeinsame Wertekontext unserer Gemeinschaft auflöst, versuchen wir, die Werte durch Gesetze und Regeln zu unterstützen.

Wenn wir als Kirche die Entwicklung des Ethos vernachlässigen, herrscht über kurz oder lang Gesetzlosigkeit. Wenn Werte verschwinden, bleiben nur noch Vorschriften.

Die Frage ist nun: Kann Kirche Kultur schaffen und gestalten. Ich bin der Überzeugung das das genau die Aufgabe von Kirche ist, wir sind dazu beauftragt in der Welt eine neue Kultur, ein neues Wertesystem zu schaffen, die auf dem Reich Gottes basiert.

Als die Kirche begann, installierte der Heilige Geist ein neues Wertesystem: *ApG 4,32*

Ein Geheimnis der Bewegung im ersten Jahrhundert war: Sie waren eine Einheit und weiteten sich zugleich aus. Jeden Tag wuchs die Kirche. Sie hatten eine gemeinsamen Ethos. Ihre Herzen waren auf das Herz und

die Werte Gottes konzentriert. Ihre Gedanken wurden von den Gedanken und Perspektiven Gottes geprägt.

Alles worüber die Apostelgeschichte berichtet ist das Ergebnis dieses Ethos. Die Kraft dieser Bewegung war in der Lage, die gesamte römische Welt auf den Kopf zu stellen. Jesus begann eine Revolution, die bei Einzelnen anfang und dann eine ganze Gemeinschaft umgestaltete. Das Problem der Geschichte ist, dass das Christentum zuerst die römische Welt veränderte und dann seine Macht im Namen der Anpassung aufgeben hat.

Eine christliche Revolution muss immer in einer Spannung zur menschlichen Gesellschaft und Kulturen leben. Wir sollten in jeder Kultur auf dieser Erde erkennen, dass unser Glaube etwas bewegen kann, wir sind dazu berufen, unsere Kultur zu prägen.

Wenn wir anfangen Christsein und Staatsbürgerschaft als ein und dasselbe anzusehen, verlieren wir die umgestaltende Kraft, die unser Glaube ausmacht. Wir brauchen Werte und nicht Gesetze. Entweder investieren wir unsere Energie in den Versuch, das Verhalten der Menschen zu kontrollieren, oder man konzentriert sich auf das Gewinnen der Herzen, damit letztendlich ihre Handlungen die Werte repräsentieren, die einem wichtig sind.

L. E. Harrison schreibt:

„Ich glaube, dass die Kreativität der Menschen das Herz jedes Entwicklungsprozesses ist. Was eine Entwicklung möglich macht, ist unsere Vorstellungskraft, unsere Fähigkeit zur Theoriebildung, Begriffsbildung, zum Experimentieren, Erfinden, Artikulieren, Organisieren, Managen, Problemlösen und hunderte andere Tätigkeiten mit unseren Gedanken und Händen, die zum Fortschritt des Einzelnen und der Menschheit beitragen. Der Antriebsmotor ist der menschliche Schöpfergeist.“

Das Problem in vielen unserer Gemeinden ist nicht, dass wir uns für eine falsche Strategie entscheiden oder einen irrelevanten Stil hätten, sondern dass wir eine ungesunde Kultur pflegen.

Gemeinden die Tradition und Konformität als wichtigste Werte haben werden nicht zu einem Zentrum für Kreativität, Erfindungskraft und Innovation. Neben der Inspiration durch den Heiligen Geist bringt nur eine gesunde Kultur gesunde Menschen hervor. Ein Mensch der zu geistlicher Reife heranwächst, entwickelt emotionale Gesundheit; er heilt zerbrochene Beziehungen und baut gesunde auf; er fängt an, jeden Gedanken an den Werten Jesu zu messen. Oft können wir gar nicht mehr kreativ Denken. Wir werden dazu gezwungen stark vereinfachte Antworten auf komplexe Fragen zu schlucken. *Jer 20,9*
Jeremia glaubte nicht nur, es regte sich in ihm etwas. Sein Glaube war nicht nur reine Wahrheit, sondern Leidenschaft

Unser Glaube ist eine Erfahrung, die Menschen in Aktion versetzt!

„Wir sind, was wir immer wieder tun. Eine herausragende Leistung ist daher kein einmaliger Akt, sondern eine Gewohnheit.“ Aristoteles

Kulturarchitektur

Jede Gesellschaft singt ihre eigenen Lieder, erzählt